Die neue Sibylle

oder

Weissagungen

über die großen Ereignisse unserer Zeit und der nahen Zukunft.

„Das Verhängte muß geschehen,
Das Gefürchtete muß nah'n."

I.

1876 und 1877.

Neu-Ulm.

Ch. Stahl'sche Verlagshandlung.

Digitized by Google

Alle Rechte vorbehalten.

BIBLIOTH
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Irret Euch nicht, Gott läßt seiner nicht spotten. Ob der Herr auch säumig scheint: sein Auge wacht.

Mein ist die Rache! spricht Gott der Herr: Glaubet nicht, daß ich mit der Zuchtruthe säumen werde, wann das Uebermaß der Sünden voll ist. Meine Langmuth ist erschöpft, sprach der Herr, und das Strafgericht muß kommen, denn die Welt ist verderbt und der Ungerechten sind zu viele. Ich werde die Kinder der Welt meine Geißel fühlen lassen und werde ihnen senden die Rachegeister des Hungers, der Pestilenz und des Krieges.

Ein schwerer Krieg wird im Süden von Deutschland entbrennen und sich nach Osten und Norden verbreiten. Von Osten droht die größte Gefahr. Wilde Schaaren werden Deutschland überschwemmen und bis an den Rhein kommen. Sie werden morden, sengen und brennen in dem blühenden Land, so daß Mütter aus Verzweiflung, weil sie überall den Tod vor Augen sehen, sich mit ihren Säuglingen in's Wasser stürzen werden. Und dieser Krieg wird plötzlich gegen alles Erwarten über Oesterreich, Ungarn und das deutsche Reich hereinbrechen; Abends wird man noch sagen: Friede, Friede! und die Kaiser und ihre Minister werden vor allem Volk betheuern: es ist Friede; es ist aber doch kein Friede, sondern Krieg, und Morgens werden die Feinde schon vor der Thüre stehen.

Der Monat Mai wird sich mit Ernst zu diesem großen Weltkrieg rüsten, aber es ist noch nicht Zeit. Der Monat Juni wird auch zum Kriege einladen, aber dann ist es

Digitized by Google

noch nicht Zeit. Der Juli wird ernst und grausam handeln. Im August wird man bald an allen Ecken und Enden der Welt von Krieg hören. September und Oktober werden großes Blutvergießen mit sich bringen. Im November aber wird man Wunderdinge sehen. Im Dezember folgt der Friedensschluß; auf Weihnachten wird der Friedensschluß den Völkern verkündigt werden.

Die Heere werden Lager schlagen, wie sie der Erdkreis noch nicht gesehen hat. Wehe, wehe! armes Vaterland! Mitten in Deutschland, auf deutschem Boden werden sie auf einander treffen und sich gegenseitig morden drei Tage lang, so daß das Wasser des Rheins roth gefärbt wird auf Stunden Weges. Und es wird sich nicht um Glauben, auch nicht um Vaterland handeln, sondern sie werden kämpfen um die Weltherrschaft! Den fremden Kriegsvölkern aber wird die Pest auf dem Fuße folgen, und was das Schwerdt und der Hunger verschont, das wird die entsetzliche Pest dahinraffen.

Vorhergehen wird diesem ärgsten aller Kriege: Ueppigkeit und Ausschweifung auf der einen, und bittere Armuth auf der anderen Seite; hier Anhäufung todter Reichthümer, und dort Unglück und Elend ohne Zahl und ohne Maß.

Wenn die Frauensleute nicht mehr wissen, was sie vor Ueppigkeit und Hochmuth und Gottvergessenheit für Kleider tragen sollen, bald weit, bald eng, bald kurz, bald lang, wenn auch die Männer fortwährend ihre Trachten ändern, und die Bärte der Kapuziner wieder allgemein geworden sind, dann sind dies sichere Zeichen, daß die Zeit der Züchtigung nahe ist.

Ich bin dreiunddreißig Jahre baarfuß und baarhaupt auf der Erde gewandelt, spricht Gott zu sich, und du, üppiges Geschlecht, weißt nicht mehr, wie du den menschlichen Fuß und Kopf verunstalten sollst; mein einziges Gewand war einfach und die Soldaten haben darüber das Loos geworfen; eure Weiber und Töchter aber, in ihren Gedanken mir entfremdet, stolziren eitel wie Pfauen einher und fegen, anstatt das Geld den Armen zu geben, mit den kostbarsten Kleider-

Digitized by Google

stoffen den Staub und Straßenkoth. In einem Stalle in tiefster Armuth bin ich, der Herr der Welten, geboren worden, aus einer armen Zimmermannswerkstätte bin ich herausgetreten vor mein jüdisches Volk, meine Schüler haben der dienenden Klasse angehört, arme Fischer und Tagelöhner habe ich zu meinen Aposteln und Sendboten erwählt und mehr als ein Teppichwirker war keiner von ihnen, und von den Armen war ich als Mensch der Aermste, denn ich nannte Nichts mein eigen und hatte nicht, wohin mein Haupt ich legen konnte; als Beispiel der Entsagung bin ich vor die Menschen hingetreten; aber die Menschen verachten meine Lehre, sie dünkt ihrem Dünkel eine Thorheit und ein Gräuel, Einer überhebt sich über den Andern, Keiner will mehr dienen, Jeder will herrschen.

Aber ich will euch gleich machen, spricht der Herr in seinem Zorn; schon zu lange habt ihr eures Gottes Langmuth gemißbraucht, gleich sollt ihr euch werden in eurer Schwachheit, Genossen des Elends und Brüder im Unglück!

Niemand kann zwei Herren dienen: Gott und dem Mammon. Die Welt aber liebet den Mammon und haßt mich. Wohlan, spricht der Herr, ich werde ihre Reichthümer und Schätze zu Schanden machen, die sie von mir zu Lehen haben, auf daß sie nicht länger Mißbrauch mit denselben treiben. Wer von den Menschenkindern nur für sich gesammelt und seine nothleidenden Brüder hat verschmachten lassen, während er in unsinnigem Wohlleben praßte, von dem soll der ungerechte Reichthum hinweggenommen werden. Ich selbst, sprach Gott, will mich aufmachen, ich will die Sache der Bedrückten führen und die Thränen der Armen und Wittwen und Waisen trocknen.

Ich will den Reichen vergelten ihre Hartherzigkeit, spricht Gott der Herr, denn ich bin der Herr; meine Gerechtigkeit ist eine andere, als die Gerechtigkeit der Menschen, und meine Wege sind nicht der Menschen Wege!

Ich kann dem Hartherzigen seinen Reichthum vernichten, daß ihm Nichts davon bleibt als der Tod der Verzweiflung. Ich will Hunger, Krieg und Pest senden, sprach der Herr,

Digitized by Google

die den Unschuldigen mit dem Schuldigen dahinraffen; aber die ich mir auserwählt habe zu Lehrern und Führern eines neuen Geschlechtes auf Erden, denen soll kein Haar gekrümmt werden inmitten aller Trübsale, denn sie stehen unter meinem Schutz!

Und während Gott so sprach, ließ er Stürme über die Erde dahinbrausen, die großen Schaden an Allem anrichteten, und die Wasserfluthen wurden entfesselt und Ströme Wassers kamen und verheerten ganze Länder und immer auf's Neue entleerten sich die Wolken und die Alpgebirge und weithin ging die Zerstörung über die Lande. Und die Menschen fingen an zu klagen. Die Ueberschwemmungen aber haben einen großen Theil der Ernte zerstört und den Keim zu giftigen Pilzen und Krankheiten gelegt, und so werden Seuchen und Hunger folgen.

Im Südosten aber ist der Krieg entstanden und schleppt sich schon über Jahresfrist hin; sein Ende wird sein, daß das Kreuz Christi wieder auf der Sophienkirche in Constantinopel thront und weithin in goldnem Glanze leuchtet. Der türkische Halbmond, wird in Europa untergehen und über die Straße der Dardanellen entweichen, wie einst der maurische Halbmond vor dem Kreuze der Spanier über die Straße von Gibraltar nach Afrika entwich. Constantinopel, hingelagert an die Pforte zweier Welttheile, wird ein Freihafen für die Schiffe aller handeltreibenden Nationen werden; deutsche Sprache, deutsche Sitte und deutscher Geist aber werden dort die Oberhand gewinnen.

Der Islam oder die Lehre Muhameds, die geistig höher steht, als das Judenthum, weil sie christliche Lehren in sich aufgenommen hat, aber auch wieder viel niedriger durch ihre Vielweiberei und Sklaverei und ihre menschlichen Zuthaten — sie wird fortan nur noch dazu dienen, die Negervölker im inneren Afrika für die Annahme des Christenthumes vorzubereiten. Aber die Jungfrau Maria, die Mutter Christi, wird das von allen Asiaten verachtete, wie eine Waare verkaufte und tief in den Staub getretene Weib wieder zu Ehren bringen. Ohne Marienverehrung

Digitized by Google

keine sakramentalische Ehe! Ohne christliche Ehe aber kein geordnetes Familien- und Staatswesen. Nur der Glaube an den Werth der Unschuld vergeistigt das gesellschaftliche Leben der Staaten, wie die ganze Glaubens- und Sittenlehre der Christen, die auf dem Gebot der Selbstaufopferung und der Liebe beruht.

Abirrungen von der christlichen Lehre können Jahrhunderte lang ihr sieches Leben dahinfristen, aber ihr Untergang ist um so gewisser, je weiter die Fäulniß um sich greift. Wer diese Lehre Christi scheinbar noch geistiger machen will, der verflüchtigt sie so, daß zuletzt Nichts mehr von ihr zu sehen ist, und wer sie durch menschliche Zuthaten besudeln will, der richtet nichts gegen sie aus. Wie die Magnetnadel im Kompaß den Schiffern, so zeigt sie nach allen Beunruhigungen allen Menschen immer wieder den allein richtigen Weg. Es ist und bleibt unumstößlich wahr: außer dem Christenthume kein Heil!

Ich bin ein Geist, spricht Gott, und die mir im Geiste und in der Wahrheit dienen, das sind die Meinen. Meine Lehre adelt den Aermsten und dieser Adel gilt vor mir mehr, als alle Königskronen. Wem ich auf Erden die Bürde einer Königskrone verliehen, dessen Verantwortung ist nur um so größer und schwerer. Vor mir gilt kein Geburtsadel, kein Geld, kein Reichthum, keine Schönheit, kein Hofschranzenthum, kein lächerliches Rang- und Titelwesen, keine glänzende Uniform mit Orden, keine eitle Gelehrsamkeit, kein Ansehen der Person, spricht der Herr; vor mir gilt nur der Adel der Rechtschaffenheit und Tugend, und dieser Seelenadel wird in Zukunft der einzige wahre Adel auf Erden sein. Die Macht der öffentlichen Meinung wird keinen anderen Vorzug mehr dulden; die stärkste Macht auf Erden, die Stimme des Volkes, wird keine ungerechte Anhäufung irdischen Reichthums mehr leiden. Die Stimme des Volkes wird keine Fabrik- und Börsenkönige mehr dulden,

Digitized by Google

sondern wird sie eindringlich an die Worte erinnern: „Willst du vollkommen sein, so verkaufe, was du hast, und gib es den Armen!“ „Wer der Oberste unter Euch sein will, der werde zuerst der Diener seiner Brüder!“

Wenn die Reichen nicht barmherzig sein wollen, so wird Gott es sie lehren, und wenn sie nicht hören wollen, so werden sie fühlen müssen. Und wenn sie die Hand des Herrn fühlen, dann werden sie auch seine Worte vernehmen: Was habt ihr mir gethan? was habt ihr aus meinen und euren Brüdern gemacht?

Der reiche Fabrikherr, der Geldkönig, und der heimathlose, nicht an die Scholle gebundene reiche Kaufmann berechnen heute in eisig kalter Selbstsucht im Voraus die Pfennige, die sie dem Arbeiter geben wollen; die armen Fabrikarbeiter dagegen berechnen im Voraus die Schweißtropfen, die sie schwitzen müssen, womit ihre Herren dann Tausende verdienen. Was waren das für glückliche Zeiten, als es noch in allen Städten Handwerksgesellen gab, die, wie schon das Wort „Gesellen“ sagt, zur Familie des Meisters gehörten!

Gott sprach zu dem Menschen: „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brod erwerben“; er sprach zu Keinem: „Von dem Schweiße deiner Mitmenschen und Brüder sollst du dich nähren!“

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut,“ sagt das zehnte Gebot; „du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst,“ sagt Jesus Christus; „du sollst alle Anderen aussaugen und alle Menschen dir dienstbar und zinsbar machen,“ so denkt die moderne Geldwirthschaft; „du sollst deinen Nebenmenschen das Brod nehmen und deine Brüder massenweise der Armuth und dem Elend überliefern,“ so handelt die Neuzeit.

Das Betteln ist polizeilich verboten, das Wuchern aber, das zu Bettlern machen, ist gesetzlich erlaubt. Fast schutzlos ist der Schwache dem Starken gegenüber preisgegeben: das

Digitized by Google

Recht des Stärkern gilt bei den Menschen wie bei den Raubthieren, und Geld ist ihre Allmacht.

Manche Gesetze der Neuzeit haben alle Bande gelockert und die ganze Menschheit in lauter hilf- und rath- und thatlose Einzelnwesen aufgelöst. Durch dieses Zerreißen alles Alten auf der einen Seite und durch das straffe Anziehen der Regierungen auf der anderen Seite ist Alles so geworden, wie es ist: die Reichen stehen den Armen und die Armen stehen nun verbündet den Reichen gegenüber.

Und vermag sich denn der Landmann, selbst wenn Gottes Segen auf seinen Feldern ruht, mit dem Kapitalisten, dem Millionär, den Börsenbaronen zu messen? Immer mehr vorwärts ging der Wucher und das Rauben und Stehlen, immer mehr rückwärts aber ging der Wohlstand und die Moral der Völker.

„Unrecht' Gut gedeiht nicht!" Die Folgen des Raubens waren, daß die Völker und Staaten verarmten; vor allen aber ist Deutschland und Oesterreich-Ungarn verarmt!

Noch sind es keine fünf Jahre her, daß das jetzige deutsche Reich mehr als zwei Jahreseinnahmen von Frankreich, über 5000 Millionen Franken, erhielt, - und wo sind die Milliarden geblieben?" — Auf der Weltausstellung in Philadelphia ist das deutsche Reich nach dem amtlichen Bericht seines eigenen dortigen Vertreters schimpflich unterlegen. Er weist darauf hin, wie weit die Deutschen allen anderen Völkern in den Künsten des Friedens jetzt nachstehen. Man sollte meinen, der Deutschen Kunst bestehe zu drei Vierteln in der Erzeugung von Krupp'schen Kanonen und anderen Mordinstrumenten und außerdem fast nur noch einzig darin, ihre Helden des Tages, Bismarck, Moltke und den Kaiser tausendweis zu modelliren und zu photographiren und regimenterweis in der Ausstellung aufmarschiren zu lassen. Der amtliche Bericht verschweigt nicht die traurige Thatsache, daß der deutsche Gewerbfleiß in fortwährendem Rückschritt begriffen ist.

So ist es. — Ein Wunder wäre es, wenn es anders

Digitized by Google

wäre. Hochmuth kommt immer vor dem Fall! Ein großer Theil des deutschen Volkes ist seit den Siegen über Frankreich maßlos übermüthig geworden. Allgemeine Verwilderung und Armuth und Rückschritt in allen Dingen sind die Folgen. Der Religionsunterricht wird für entbehrlich, ja sogar für schädlich und gefährlich erklärt. Kaserne, Strafgesetz und Zuchthaus sollen die Religion ersetzen. Aber die Kasernen und die Zuchthäuser werden zu klein. Die Gebote: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht tödten! Nur die Nothwehr ist erlaubt! werden immer weniger befolgt.

. . . . . „Es lösen
Sich alle Bande frommer Scheu;
Der Gute räumt den Platz dem Bösen,
Und alle Laster walten frei!"

Aber die Bösen sind Nichts und ihr Schalten und Walten ist auch Nichts. Sie sind vor dem Herrn wie Spreu vor dem Wind! Eitel ist ihr Mühen und vergeblich ihr Trachten. Ich will ihnen zeigen, spricht Gott, daß Ich der Herr bin; ich werde ihre Pläne zu Schanden machen und die wunderbarste Veränderung schaffen zu einer Zeit, da die Menschenkinder sie am wenigsten erwarten; auf daß alle Welt sieht, wie selbst das Böse zum Guten dienen muß. Ich erwecke einen Helden vom Aufgang der Sonne, der wird besiegen alle meine Feinde und wird siegreich herabsteigen mit seinen Schaaren von der Höhe der Alpen, von wo auch die Wasser und Ströme herabrauschen in die Lande. Sehet, das ist mein Knecht und mein Auserwählter; ihm habe ich meinen Geist gegeben; er wird, was Recht ist, wieder zu Ehren bringen. Er wird die Augen öffnen derer, die da mit Blindheit geschlagen sind, und wird meine Ehre keinem Andern geben. Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden: der junge Kriegsheld wird ausziehen wie ein Riese, und das Angesicht von Europa wird erneuert werden. Er wird den Grimm seines Zornes ausschütten und vernichten die Feinde diesseits und jenseits der Gewässer. Denn ich werde seinen Arm wunderbarlich stärken und mein Geist

Digitized by Google

wird mit ihm sein und die Schaaren meiner Engel werden mit ihm kämpfen.

Dieser Held ist der, auf den die Welt wartet, und was geschieht, das geschieht um seinetwillen. Urplötzlich verwandelt sich das Angesicht Europa's, und sehet, die Stunde ist nahe und die Zeit ist nicht mehr fern. Und dieser Held wird ein deutscher Fürstensohn sein. Erkennen aber könnt ihr ihn daran, daß er das Kreuz zu seinem Feldzeichen erwählt und Gott selber auf der Brust trägt. Und durch das Kreuz wird er siegen; denn im Kreuz allein ist Heil!

Deutsche Sitte, deutsche Sprache, deutscher Geist und Einfluß wird durch ihn der Welt gebieten, und was begonnen unvollkommen, davon wird ihm die reife Frucht in den Schooß fallen!

Seht ihr denn nicht im Süden und Osten die schwarze Wolkenmauer schon hoch aufgethürmt? hört ihr nicht den fernen Donner grollen? merkt ihr nicht, wie das Wetter kommt, das die drückende Schwüle hinwegnehmen, die Luft reinigen und Alles erquicken wird? Horch', schon naht der Wind, schon braust der Sturm!

Jener Held aber wird den Namen erhalten: Salvator mundi, Retter der Welt. Deutschland wird unter ihm reichen, soweit deutsche Sprache und Sitte in Europa reicht. Belgien und die Niederlande, die Schweiz, Tirol und Oesterreich werden sich aus freien Stücken an Deutschland anschließen, Polen wird wieder groß und mächtig hergestellt, die deutschen Ostseeprovinzen werden von Rußland abgetrennt werden. Rußland wird klein, Deutschland wird groß, Polen, die Lombardei mit ihren alten Freistädten und Ungarn werden Vorländer von Deutschland werden. Und so groß wird die Achtung vor den Deutschen auf der ganzen Welt sein, daß Keiner mehr von einem fremden Volke einem Deutschen auch nur ein Haar zu krümmen wagt. Fahren wird man mit der Eisenbahn von Konstantinopel und Salonich bis Hamburg und Kopenhagen, und von Amsterdam bis Peking, der Hauptstadt von China, acht

Digitized by Google

Tage lang wird man mit der Eisenbahn reisen und überall deutsch angesprochen werden.

Jene groste Achtung aber wird der Deutsche vor Allem seiner Verfassung verdanken. Denn der Größte im Feld wird jener junge, von Gott gesandte Held doch noch größer im Frieden sein. Seine Verfassung, die er dem deutschen Volke geben wird, wird ein wunderliches Gemisch werden von Volksverwaltung und Königthum; aber dieses Meisterstück wird die Jahrhunderte überdauern, wie die englische Verfassung sie überdauert hat. Mit der englischen Verfassung wird diese neue deutsche viel Aehnlichkeit haben, sie wird das Gute derselben besitzen, ihre Schattenseiten aber vermeiden. Als ein vollständig freier Völkerbund im Innern, mit allen nur denkbar zulässigen Freiheiten und Erleichterungen ausgestattet, werden die deutschen Volksstämme nach Außen als ein festgegliedertes, engeschlossenes Ganzes dastehen, an dessen Panzerleib sich Keiner wagt. Und so Großes auch in der letzten Zeit sich vor unseren Augen ereignet hat, so wird man doch in zehn Jahren auf das Jetzige wie auf kleinliche Stümperei und mißlungene Anfänge nur noch mit mitleidigem Lächeln zurückblicken. Dieses wunderbare Deutschland der Zukunft wird den Kern bilden der Vereinigten Staaten von Europa.

Diese neue Verfassung für das neue Deutschland wird etwas ganz Wunderbares werden; ich sehe sie im Geiste deutlich vor mir, wie sie unter dem Beirathe des Volkes zu Stande kommt, und mit welchem Jubel sie verkündet und beschworen wird. Sie wird wie ein köstliches Uhrwerk sein, das von selber geht und in welches nur in ganz seltenen Fällen eine menschliche Hand helfend einzugreifen braucht.

Adlige Nichtsthuer von Profession, diese traurigen und armseligen Karrikaturen auf das Ebenbild Gottes, wird es dann nicht mehr unter uns geben. Ebensowenig Kasernen. Aber die Waffen werden deßhalb in keiner deutschen Wohnung an der Wand rosten. Auch Heere von Beamten wird es nicht mehr geben; man wird sich dereinst wundern, wie

Digitized by Google

es nur möglich war, daß es dergleichen geben konnte. Der Bauernstand, dieser Nährstand der Nation, auf dessen heiligen Rechten seit Jahrhunderten herumgetrampelt wurde, wird wieder werden, was er einst war, und wird sich zu der uralten Höhe und Achtung erheben. Das römische Recht, dieses welsche Gift, diese infame Zwangsjacke, diese Ursache des meisten Unheils, wird entfernt werden. Was Recht ist, werden unsere Kinder in der Schule lernen. Schöffen als Schiedsrichter für jeden einzelnen Fall werden aus den Standesgenossen des Beklagten erwählt werden; denn die Weisheit der Katze urtheilt nimmer zum Nutzen der Mäuse.

Ueber Krieg und Frieden und Bündnisse mit den Nachbarvölkern wird das Volk beschließen. Das gesprochene wie das gedruckte Wort wird vollständig frei sein; denn nur das freie Wort macht wirklich frei. An der Spitze des Bundesstaates wird ein ständiger oberster Gerichtshof stehen. Die Volksvertretung wird in direkter Wahl vorwiegend nach Berufsklassen, nach Ständen geschehen; die Arbeiter werden gleichberechtigt vertreten sein wie jeder andere Stand. Der Reichstag wird in seiner Mehrheit aus den Kreistagen hervorgehen. Doppelte Kammern wird es nicht mehr geben. Der Reichstag wird nach Bänken geordnet werden und das Staatsoberhaupt den Vorsitz führen. Der Sitz der Reichsregierung wird wieder in jener alten Freistadt sein, in deren Nähe sich die gelben Fluthen des Maines mit den grünen des Rheines vermählen.

Die Steuerlast wird mit jedem Jahre geringer, die alten Staatsschulden werden getilgt, neue nicht mehr nöthig werden; denn das Volk wird keine Blutsteuern, keine Heere von Soldaten und Beamten mehr zu ernähren haben. Nach dem furchtbaren uns bevorstehenden Weltkrieg, der jetzt im Anzuge ist, wird die Ueberzeugung allgemein sein, daß der Krieg eine Geißel der Völker, das Morden im Großen etwas Unnatürliches, mehr als Bestialisches ist, daß durch den Kriegszustand im Frieden die Völker verarmen, daß durch das mehrjährige Kasernenleben die Jugend verdorben und der Arbeit entzogen wird, und daß es nichts

Digitized by Google

Tolleres und Widersinnigeres gibt, als zu dem gegenseitigen Schlachten die Musik noch rauschende Märsche aufspielen zu lassen.

Auch jene beschränkten heidnischen Ansichten von Mißheirath und Verschlechterung des Blutes werden verschwinden.

Der politischen Einheit wird die Einheit im Glauben folgen; ja, sie werden sich zu gleicher Zeit vollziehen. Ungläubige wird es freilich immer geben und hat es immer gegeben, aber der Unglaube wird sich lange Zeiten hindurch nicht mehr breit zu machen wagen.

Der geistliche Stand wird sich nicht mehr mit weltlicher Politik und staatlichen Dingen befassen, er wird es auch nicht mehr nöthig haben; sondern er wird sich ausschließlich nur noch der Seelsorge widmen, und die katholischen Bischöfe selbst werden hierin mit gutem Beispiele voranleuchten. In den Kreistagen und dem Reichstage wird der Clerus wie jeder andere Stand vertreten sein.

Die neue deutsche Münze wird einer allgemeinen Weltmünze weichen.

Es werden nun lange Friedensjahre folgen.

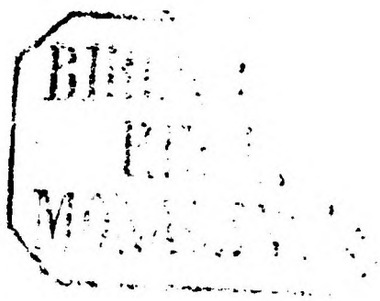
Und das Staatsoberhaupt, der Held, der Fürstensohn, dem die Welt den langandauernden Frieden, dem wir Alles verdanken werden, was wird mit ihm? — — Aehnlich wie der Schöpfer nach Erschaffung der Welten sich den Blicken der Engel entzog, oder gleichwie der Gottesleugner Gott nicht sieht, sondern nur dessen Werke, so wird auch Er, der große Werkmeister, nur sein Werk, nicht aber sich bewundern lassen und wird sich oft in stiller Einfachheit zurückziehen und allezeit in aufrichtiger Demuth dem die Ehre geben, der ihn zu seinem Rüstzeug erwählt hat. Aber jener Fürst wird dennoch das Oberhaupt von Allen sein, alle Herzen werden ihm entgegenjubeln und er wird mehr Einfluß haben und eine größere Macht ausüben als jemals ein König oder Kaiser vor ihm. Denn seine Macht wird sich nicht auf äußere Zwangsmittel, auf Strafgesetze und Feuerschlünde

Digitized by Google

stützen, sondern sein Regiment wird **die Zufriedenheit Aller** zur Grundlage haben.

Darum, was auch der kommende schreckliche Sturm verheeren und umstürzen mag; was er bringt und was ihm folgt, ist doch nur unendlich Gutes. Deßhalb zaget nicht und werdet nicht kleinmüthig: Gott wird es wohlmachen!

So lauten die Worte der neuen Sibylle.



Druck der J. W. Helb'schen Buchdruckerei in Neu-Ulm.

Digitized by Google

Verlag von **Ch. Stahl** in **Neu-Ulm.**

Allgemeine Hausapotheke.

ausführliche Beschreibung aller

Pflanzen, Kräuter, Erden und Salze

in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung und Anwendung in medicinischer Beziehung, ihre Einsammlung und Aufbewahrung ꝛc. ꝛc.

Nach dem neuesten Stande der Heilmittellehre bearbeitet

von

Dr. Huseland.

Von jeher haben die Pflanzen im Haushalte des Menschen eine gar wichtige Rolle gespielt.

Es gibt aber auch eine große Anzahl von Gewächsen, welche wegen ihrer heilbringenden Kräfte **seit den ältesten Zeiten** zur Arzneibereitung verwendet werden und deßhalb in hohem Ansehen stehen.

Das Werk erscheint in 15 Lieferungen à 50 Pfennig.

Als Prämien erhalten die verehrlichen Abonnenten

einen ausgezeichnet schönen ganz naturgetreu ausgeführten

Atlas

sämmtlicher im Werke enthaltenen

Pflanzen und Kräuter ꝛc.

Neu-Ulm.

Ch. Stahl'sche Verlagsbuchhandlung.

Digitized by Google